

Jahresbericht Veloclub Zeiningen Saison 01

Aller guten Dinge sind drei: Mit grosser Zufriedenheit und gutem Gefühl, drehe ich das Rad mit Freuden für einen Moment zurück, um mit euch noch einmal die schönsten Momente unseres, in allen Belangen erfolgreichen Vereinsjahr zu geniessen.

Zu Beginn danke ich wiederum meinen Vorstandskollegen, die mich das ganze Jahr musterhaft unterstützten. Sechs Vorstandssitzungen und einige Spontantrreffen waren auch dieses Jahr nötig, um euch ein attraktives Jahresprogramm zu bieten. Die stetig steigenden Mitgliederzahlen, dies erfreulicherweise im Jugend und Aktivbereich sind Lohn und Bestätigung unseres grossen Engagements.

Nur knapp drei Wochen nach unserer GV trafen wir uns zu einer meiner Lieblingsausfahrten. Am Abend des 7. Februar war ich kurz davor die bereitgestellten Zutaten für unseren geplanten Glühwein durch Eistee zu ersetzen. Grund war der Blick auf das Thermometer, welches leicht über zehn Grad plus anzeigte.

Die über ein Dutzend ambitionierten Nachtfahrer störte dies kaum, sie wollten zusammen die ganz speziellen Reize der Dunkelheit hautnah erleben. In einer harmonischen Gruppe Gleichgesinnter die heimische Gegend bei Nacht durchstreifen, ist schon etwas Besonderes, und wenn sich erst der Schein des Mondes durch die Wolken kämpft, lässt dies manches Bikerherz höher schlagen.

Rund zwei Stunden genossen wir die Fahrt über Ormis, Erfleten, Lohberg und den Chriesberg bis wir die Feuerstelle, etwas unterhalb vom Höllgätterli erreichten. Wie jedes Jahr verwöhnten uns einige Gummeler mit einem bereits intaktem Lagerfeuer. Gabi, Fischli Peter und Sacher Bruno sorgten dafür, dass es uns an nichts fehlte. Das bereits erwähnte wärmespendende Lagerfeuer einen wohlduftenden Glühwein und die zu der Zeit passenden Fasnachtschüechli, erfreuten unsere Gesässe und unsere Gaumen.

So wurde getrunken gegessen, gelacht und geredet, bis der Boden des Pfadikessels sichtbar wurde und die letzten Brösmeli der Fasnachtschüechli von einem angefeuchteten Finger zusammengepresst in einem Mund verschwanden. Ermutigt vom heissen Zaubertrank und bereichert um einige unvergessliche Erlebnisse, fuhren wir in rasanter Fahrt unserer beleuchteten City entgegen.

Am 10. März verabschiedeten fünf Frauen darunter ein Geburtstagskind und ein Dutzend Männer die Winterbikesaison. Bei anfänglich akzeptablen Bedingungen verluden wir unsere zweirädrigen Kumpane um im etwas entfernten Jura einige geile Eindrücke zu sammeln. Auf vier Rädern fuhren wir trocken bis nach Breitenbach von da an verschlechterte sich das Wetter zusehends, entgegen der Prognosen.

Via Erschwil, Oberbergli, und Stierenberg erreichten die meisten trocken das heimelige Bergrestaurant Fringgeli, wo man sich auf einen längeren Halt einrichtete.

Das vieles Vor und Nachteile hat, zeigte gerade unsere Situation. Durch den längeren Aufenthalt wurde da und dort ein Getränk mehr bestellt, was die Kameradschaftspflege positiv beeinflusste. Auf der anderen Seite sicherten wir mindestens zu einem kleinen Teil die Existenz der sympatischen Bauernfamilie.

Als schliesslich der Regen ein birebitzeli nachliess, fuhren wir auf einer abgekürzten Route zu unserem Ausgangspunkt. Wenn geil nass ist und nass werden geil, dann war es geil.

Das auch trocken und warm geil sein kann, bestätigte sich auf unserer von vielen heiss ersehnten Gummeler-Eröffnungstour.

Über dreissig ambitionierte Velofahrerinnen und Velofahrer versammelten sich, am, wie sich später herausstellte schönsten Sonntag im April vor unserem Vereinskästli.

Es war eine Augenweide und man wurde fast geblendet von all den vielen mit liebe bis ins Detail herausgeputzelten Felgen, Rahmen und Assesoires. Die grosse Vielfalt, sowie die

Farbenpracht der noch wohlriechenden Tricots sowie die ersten entblössten frisch rasierten und eingeölten Kün gelränzen waren die ersten Frühlingsboten.

Nach einer gegenseitig intensiven Begrüssung, hiess Hubi speziell die Frischlinge herzlich willkommen, und informierte über die Neuorganisation der Tourenleitung.

Dass auch er nicht jünger werde, leuchtete jedem ein. Das stetig steigende Niveau, verursacht durch die zahlreichen, Neuzugänge, sowie das grosse Engagement im gemeinsamen Velogeschäft, mit Thomi, bewogen ihn dazu ein wenig kürzer zu treten.

In Marco haben wir eine Person gefunden, die diese schwierige Aufgabe mit Sicherheit seriös und pflichtbewusst angehen wird. Er wird die Profigruppe oder auch Spinner genannt übernehmen und sie sicher durch nahe und ferne Landschaften navigieren.

Wie sich das schon oft herausstellte, ist dies gerade bei ihnen besonders wichtig, die Zahlreichen übersehenen Wegweiser könnten sicher ein Liedlein singen.

Aber nur keine Angst, Hubi wird uns als Gesamtleiter noch einige Zeit erhalten bleiben und zusammen mit Seppi und Marco unseren weit bekannten hohen Standart weiterführen.

Unsere Tour starteten wir in den bewährten Stärkeklassen Soft, Hard Race und Profi. Über Stein-Etzgen-Gansigen gelangten wir auf den Bürensteig, in rassigem Tempo via Remigen nach Mönthal, wieder hinauf auf die Amfperenhöhe und dann über Elfingen, -Bözen, -Zeien, -Ueken, -Frick und Stein zurück nach Krättligen.

Beim gemütlichen Apéro in der Haldengasse wo erfreulicherweise ein grosser Andrang herrschte, genossen wir nebst Speis und Trank, ausgiebig die ersten und letzten intensiven Sonnenstrahlen im Monat April.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Renate ganz herzlich bedanken, sie unterstützt mich seit meinem Amtsantritt wo immer es nötig ist, und ist auch jederzeit bereit, Arbeit und Umtrieb auf sich zu nehmen wenn es um das leibliche Wohl der Mitglieder geht
Am Sonntag 13. Mai, war Zeiningen Austragungsort der Westschweizermeisterschaft im Kunstrad

Am Tag zuvor verwandelte ein gemischtes Grüppchen von Helfern die Turnhalle Brugglistmatt in eine wettkampftaugliche Arena. Da sich der Turnhallenboden für die bevorstehenden Wettkämpfe zu weich erwies, mussten wir in aufwendiger Arbeit einen speziell für solche Zwecke angefertigten Pavatexboden verlegen.

Unser Ehrenpräsident liess es sich nicht nehmen, den Boden als erster auf seine Tauglichkeit zu testen und demonstrierte uns mit einer kleinen Vorführung, dass er noch lange nicht alles verlernt hat.

Am Sonntag war die ganze Familie Bhend im Einsatz. Sie verlagerten beinahe ihren ganzen Haushalt nach Zeiningen, um die zahlreichen Wettkämpferinnen und Wettkämpfer zu verköstigen. Das herrliche Muttertagswetter war vielleicht schuld, dass sich nur wenige Zuschauer in die Halle begaben und die grosse Leistung der Sportler würdigten.

Neu! Festbeginn Freitag 8. Juni 19.00 Uhr, ebenfals neu! Disco in der Turnhalle, lautete der Text vom 1. Juni im Bezirksanzeiger.

Nach zwei eher mageren Jahren, war es uns ein grosses Anliegen in finanzieller Hinsicht an bereits früher erzielte Resultate anzuknüpfen. Die Tatsache das wir jeweils am Freitagabend mit der gesamten Infrastruktur produktionsbereit sind, wollten wir den Versuch wagen, unsere weit bekannten und von allen geliebte Fischmenüs bereits einen Tag früher an den Mann, bzw. die Frau zu bringen.

Ausser dem erwartete am Abend eine motivierte Helfertruppe zusammengesetzt aus Kunsträdlern, Gümmeler und Biker einen Grossandrang der Jugend ab 16
Silvio und die Bhendmädel verwandelten mit vielen Helfern die Turnhalle in eine Disothek und verlockten nicht nur die Jugendlichen, Hüften und andere Körperteile zur Rythmischen Musik zu bewegen. Der Festbetrieb im Fischzelt lief erfreulich gut an. Die vielen emsigen Helferinnen und Helfer, hatten bereits alle Hände voll zu tun, die erstaunlich

vielen Besucher zu verwöhnen, die offenbar unser Fest benutzten, um sich gemütlich aufs Wochenende einzustimmen.

Besonders freute uns natürlich, daß das festfreudige Völklein aus nah und fern, an allen drei Tagen Präsenz markierte und nebst guter Stimmung und Komplimenten, auch viele Bätzeli brachten.

Einerseits mit Freuden andererseits mit Bange denke ich an den Moment als wir am Sonntag zu einer etwas ungünstigen Zeit die letzten Merlanfilet ins Öl tauchten.

Auch die Forellen wurden immer knapper Peter hatte alle Mühe der Nachfrage Herr zu werden. und fischte so viele Exemplare aus dem kühlen Nass, dass sich der Wasserspiegel deutlich absenkte.

Die lieben Flossentierchen wurden zuletzt online vom Wasser in die mit brutzeldem Öl bedeckte Grillpfanne verschoben. Dabei winkten sie freundlich mit der Schwanzflosse. Die Fischbäcker fanden dies weniger lustig denn es erschwerte deutlich ihre Arbeit.

Das Törtliteam verarbeitete wieder erstaunliche Mengen von Erdbeeren und Vanillecreme um all die grossen und kleinen Schleckmäuler mit der gluschtigen Patisserie zu stopfen.

Jawohl, dank eurem unermüdlichen Willen und großem Engagement aber nicht zuletzt der Toleranz und Bereitschaft einmal etwas Neues zu Probieren, verdanken wir, das unser Fest wie ihr von Carel gehört habt, ein Grosserfolg wurde.

Die Dreitägige mit dem Velo in Zeiningen starten und wieder beenden, war der Wunsch einiger Kameradinnen und Kameraden. Hubi ging darauf ein und organisierte in der 21. Tour erneut einen Klassiker. Dass für Einige die Nächte klassisch kurz ausfallen werden, ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Während unserer drei schönsten Tage durchfahren wir verschiedensten Landschaften. Auf dem Weg zu unserem ersten Etappenziel dem Chasseral zeigte sich der Jura eher von seiner rauhen Seite. Beim Befahren vieler einsamen, romantischen Strassen und Wege, verfolgte uns meist dunkles Gewölk, doch zu unserem Glück behielt es seinen Inhalt bis zu unserer Ankunft auf dem hart erkämpften Jurahügel.

Feuchter ging es dafür am Abend zu und her, zufrieden mit der Leistung des ersten Tages, ließen wir doch manchen Korken knallen. Mit unserer Heiterkeit erweckten wir das Interesse einer Gruppe Turnerinnen aus dem Säftliland, was die Stimmung noch mehr ankurbelte.

Seppi präsentierte uns sein ganzes Repertoire an Witzen, selbstverständlich nur saubere wir kennen ihn ja bestens. Den Höhepunkt bot Tschopp Bruni mit seiner Akrobatikshow er demonstrierte uns, oder vor allem den Damen, die Beweglichkeit des menschlichen Körpers im fortgeschrittenen Alter, tosender Beifall war das Resultat.

Als ich dann gegen vier Uhr nicht mal als letzter mein Bett aufsuchte verspürte ich das Gefühl schon lange auf den Beinen zu sein.

The Day after was very hard. Mit einem unausgeschlafenen Gefühl probierte man einerseits das Frühstück zu geniessen und andererseits, sich möglichst optimal auf die zweite Etappe vorzubereiten. Der Wetterbericht versprach uns noch zwei sonnige Tage und so sollte es auch werden. Mit einer guten Sonnenbrille probierte man das für Einige doch zu grelle Sonnenlicht den noch düsterblickenden Augen anzupassen.

Es waren harterkämpfte Kilometer, die wir zurücklegten. In unserer Gruppe war eine peinliche Ruhe eingekehrt und als ich Seppi und Max auf ihr Schweigen ansprach meinten sie nur „ Du hesch jo au scho me gschnurt.“

Auf der 100-Kilometrigen Fahrt durch das Seeland, den Sensebezirk, bis zum Fusse des Gurnigel erholten wir uns zusehends ,entschieden uns doch aus gesundheitlichen Gründen Riggisberg direkt anzufahren. Unsere seriöseren Kollegen meisterten die Orginalstrecke über das überhängende Seilibühl bevor sie sich am selben Ort verpflegten

Zusammen wollten wir anschliessend die noch fehlenden 50 Km abstrampeln. Linden, Röthenbach, Schallenberg und Schangnau waren zu passieren bevor unsere Herberge

am Ende eines wunderschönen Tales aus dem Nichts auftauchte. Kemmeriboden bekannt für seine wunderbaren übergrossen Merinques, dies wusste auch unsere Profigruppe, denn sie sassen bei unserer Ankunft bereits vor ausgeleckten Tellern.

Der dritte Tag begann mit Bilderbuchwetter, nach einem ausgiebigen Frühstück, begaben wir uns auf eine für mich unvergessliche Fahrt. Der Strecke von Schangnau bis zur Lüderenalp, führte uns durch viele dünnbesiedelte Gemeinden. Die wunderschöne Blumenpracht all der verschiedenen Häuser und Schuppen waren auf dem Höhepunkt ihrer Blüte. Wiesen und Wälder präsentierten sich in reizvollen Farben und die zahlreichen Viehweiden beherbergten verschiedenste Tierarten.

Von der Sonnenterrasse der Lüderenalp hatten wir freie Sicht auf die frisch verschneite Alpenkette. Bei dieser herrlichen Kulisse stärkten wir uns mit einer warmen Mahlzeit für die restlichen 100 Km unseres Heimweges.

Unfallfrei und gutgelaunt jedoch gezeichnet vergangener Strapazen, erreichten wir Zeiningen zu einer christlichen Zeit.

Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei den Organisatoren und Begleitern, für ihre grosse Arbeit vor sowie während der Tour.

Wer jeweils genaueres über Routenverlauf Höhenmeter oder Distanzen wissen möchte, der kann sich in unsere beliebten und vorbildlich aktualisierten Vereins-Homepage informieren. Auch das ausführliche Photoarchiv. Wird auch von Nichtmitgliedern rege benutzt. Auch an dieser Stelle bedanke ich mich recht herzlich bei allen Unterhaltern unserer beliebten Homepage.

Herbstanfang heisst langsam Abschied nehmen von der Rennvelosaison. Nach einer anspruchsvollen Tour um und über den oberen und unteren Hauenstein, erwarteten uns Denise und Dani zum Apéro in ihrem neuen Eigenheim. Die frisch gebackenen Zeinger bewirteten uns mit allerlei Köstlichkeiten. Beim gemütlichen Geplauder und Geknapper vernichteten wir Danis ganze Bierrseserve, Denise und Dani für eure Bewirtung nochmals vielen Dank. Mit unseren Partnern genossen wir einmal mehr das Gastrecht bei Trudi und Kari. Unser traditionelle Hock, bot Kulinarische sowie unterhaltsame Höhepunkte.

Nach reichlichem Fondue-Chinoise und mehreren Gängen an unser grossartiges Dessertbuffet, zeigten uns Hubi und Carel fantastische Bilder aus nah und fern

Eine erfreuliche Anzahl unternehmungslustiger Velo-Clüblern versammelten sich am 1. Dezember zum traditionellen Winterausmarsch. Leider fehlten immer noch die Mitglieder, für welche gerade dieser Anlass organisiert wird. Gemeint sind die, die keine Möglichkeit haben, sich an unserem aktiven Velosport zu beteiligen.

Nichts desto trotz wanderten wir in feschem Tempo über den Leim Richtung Ormis.

Beim Jägerhüttli gabelten wir unseren neuen Tourenleiter auf. Marco fungierte bei den Jägern als erster Feuermeister, zudem trug er die Verantwortung, dass für die heimkehrenden durstigen Ordnungshüter genug Mineralwasser bereitstand.

Zusammen marschierten wir weiter über die Erfleten nach Zuzgen. Dort machten sich bei einigen Kollegen die ersten Ermüdungserscheinungen bemerkbar, denn als wir uns exakt auf der Höhe vom Restaurant Rössli befanden, wollten einige Wandersgesellen nur widerwillig die Raststätte passieren.

Doch unser Ziel, der Kurzägertenhof der Familie Hilpert rückte in greifbare Nähe. Am Fusse des Lohberges erwartete uns ein heimelig hergerichteter temperierter Festraum im Chaletstyl. Zum Apéro im Freien, der würzigen Gulaschsuppe und allerhand gluschtiger Grilladen gesellten sich sogar noch einige Spätankömmlinge, die sich unseren zweiten Teil keinesfalls entgehen lassen wollten.

Wer Lust hatte, konnte sich bei Erich und Koni Hilpert während der Fütterung über die moderne und artgerechte Tierhaltung informieren. Der neu erstellte Freilaufstall, ist mit allem nötigen eingerichtet welches Mensch und Tier ein bequemes und glücklicheres Dasein

bietet. Wie glücklich wir waren, als unsere Frauen lauter glustige Süssigkeiten auf dem Tisch ausbreiteten, könnt ihr euch vorstellen.

Mit gefüllten Bäuchen und um einige Erfahrung reicher traten wir noch vor Mitternacht den Nachhauseweg an.

Seit Anfang November hält uns Bobbi wieder voll auf Trab. Montag für Montag hüpf und trimmt sich eine stattliche Anzahl bewegungsfreudiger Mitglieder fit.

Wem dies noch nicht genügt, hat die Möglichkeit am Mittwoch beim Laufträff noch eine Trainingseinheit einzubauen.

Auch unsere Sonntagsausfahrten auf dem Bike werden wärmstens empfohlen. Die jeweilig grosse Beteiligung, spricht für ihre Beliebtheit.

Weniger Beliebt scheint das Spiel mit den Karten zu sein, nur gerade an drei Tischen spielte man um den Jasskönig, wer dieses Jahr die höchste Punktzahl erreichte verrät euch Seppi am Ende.

Zum Schluss danke ich nochmals allen recht herzlich, die sich in irgend einer Form für den Verein engagierten.

Meinen Vorstandskollegen, Helferinnen, Helfer und Sponsoren für ihre Mitarbeit im verflossenen Vereinsjahr.

Ich wünsche allen eine schöne Saison 2002, viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit beim Sport, bei der Arbeit und in der Familie.

Euer Präsident Koni Freiermuth